

es denn eigentlich zu halten ist, wenn ein Mitglied der Gesellschaft der Freunde plötzlich Fachphotograph wird, die doch nach den Statuten nur ausnahmsweise zu unserem Verein zugelassen werden. Wir haben aber keine Antwort bekommen. Mehrere Amateure.

Wir können diese Antwort auch nicht ertheilen, sondern nur der Vorstand der Gesellschaft. Derselbe ist aber durch Ausstellungs-Vorbereitungen so in Anspruch genommen, dass er weniger dringliche Angelegenheiten zurücklegen muss. Wir bitten um Geduld.

Unterzeichnete bitten um Ansetzung besonderer Führungsstunden für Amateure durch die Ausstellung.

Das Comité hat beschlossen, jeden Tag um 12 Uhr eine Führung zu veranstalten. Mitglieder der beteiligten Gesellschaften haben übrigens das Recht, eine Stunde vor Eröffnung und eine Stunde nach Schluss in der Ausstellung zu verweilen (s. o.).

Warum hat man der so lehrreichen historischen Ausstellung einen so schlechten Platz auf der Ausstellung eingeräumt, während ganz unbedeutende Stücke, wie (folgen Namen) im schönsten Licht hängen.

Der Urheber der betr. Ausstellung, Prof. H. W. Vogel, erklärte sich mit gedachtem Platz zufrieden und glaubte das Comité damit die Sache bewenden lassen zu müssen.

Ich bitte, empfehlen Sie mir ein Buch über Atelierbau und Einrichtungen.

Ein besonderes Buch darüber ist seit 20 Jahren in deutscher Sprache nicht erschienen. Sehr Viele haben aber die in Vogel's Lehrbuch der Photographie, III. Aufl., pag. 238, beschriebenen Constructionen practisch ausgeführt und sind sehr zufrieden damit. Vielleicht nehmen Sie davon Notiz.

Als Amateur würde ich gern einige practische Rathschläge in der Zeitschrift lesen, wie man Portraitaufnahmen ohne Atelier macht. Ich erhalte Bilder wie die beifolgenden auf meiner Veranda.

Wir haben schon mehrfach in früheren Jahrgängen über Portraitaufnahmen im Freien geschrieben. Eine sehr gute Anleitung giebt Remelé in seinem Handbuch für Landschaftsphotographie (Berlin bei Oppenheim). Eine Veranda oder ein Balkon von hinreichender Länge ist sehr brauchbar. Nur müssen Sie beim Balkon das Oberlicht theilweis absperren (vielleicht durch eine halb herabgelassene Marquise). Dann dürfen die Personen nicht in das blendende Himmelslicht sehen; sonst werden die Augen klein. Vor Allem aber müssen Sie die Schattenseite aufhellen durch ein auf derselben aufgehängtes grosses weisses Tuch oder einen Schirm aus weissem Papier (sogenanntem Ellenpapier), mit Reissstiften auf eine nahe bei den Personen befindliche Thür oder dergleichen genagelt. Die Schattenseite des Gesichts muss dem blossen Auge in natura beinahe ebenso hell erscheinen, wie die Lichtseite. In Parterre-Localitäten in Strassen mit hohen Häusern macht sich die Sache natürlich schwerer, da ein bedeutender Theil des Himmelslichts durch die Häuser abgeschnitten wird.

Ist es wahr, dass in Berlin ein Atelier ohne Tageslicht eingerichtet wird, in welchem nur Momentblitz-Aufnahme